

Leistungsbericht über das Jahr 2017

Universität der Künste Berlin

Die UdK Berlin mit den vier Fakultäten Bildende Kunst, Gestaltung, Musik und Darstellende Kunst ist eine künstlerisch-wissenschaftliche Hochschule, welche den schon bei Aufnahme des Studiums hoch qualifizierten, aus tausenden Bewerbern ausgewählten Studierenden aus dem In- und Ausland die Möglichkeit bietet, sowohl in den Künsten (Konzertexamen, Meisterschüler etc.) als auch in den Wissenschaften (Promotion, Habilitation) die höchsten Graduiierungen zu erlangen. Sie ist einer umfassend verstandenen künstlerischen Exzellenz verpflichtet: sowohl in allen Disziplinen Leistungen hervorzubringen, die in ihrer Qualität keinen internationalen Vergleich scheuen müssen, als auch die künstlerische Arbeit als Ergebnis umfassender Reflexion zu begreifen.

Aus diesem Selbstverständnis erwächst der Anspruch, sowohl für alle künstlerischen Disziplinen als auch für die auf diese bezogenen Wissenschaften auf eine Weise, die kaum in einer anderen Institution im internationalen Hochschulsektor möglich sein wird, einen Rahmen zu bieten, in welchem die an vielen anderen Orten oft übliche Theorieferne der künstlerischen Ausbildung wie auch die Praxisferne kunstbezogener Wissenschaften aufgehoben ist. Die weltweit anerkannte Exzellenz der UdK Berlin in ihren künstlerischen Fächern gewährleistet so – in der fortdauernden theoretischen Auseinandersetzung – außergewöhnliche und an anderer Stelle nur schwer erreichbare wissenschaftliche Ergebnisse.

Die UdK Berlin widmet sich ebenso interdisziplinären Fragestellungen in neuen Formaten, darunter eine Graduiertenschule, seit 2013 eingebettet im „Postgradualen Forum“ (heute: Berlin Centre for Advanced Studies in Arts and Sciences), in welchem u.v.a. ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft ab 2012 gefördertes Graduiertenkolleg einen zusätzlichen wissenschaftlichen Qualifikationsrahmen bietet. Darüber hinaus hat sich die UdK Berlin in den vergangenen zehn Jahren intensiv in der Fortentwicklung der eigenen Disziplinen und der Weiterbildung engagiert; das 2007 gegründete Zentralinstitut für Weiterbildung bietet sowohl Masterstudiengänge als auch Zertifikatskurse an, die Nachfrage ist groß und zunehmend. Ebenso ist die UdK Berlin in der Nachwuchsförderung erfolgreich aktiv und hat in den letzten Jahren in allen Fragen der künstlerischen Lehrerbildung eine bundesweit führende Rolle eingenommen. Gemeinsam mit Nachbarhochschulen ist es überdies im letzten Jahrzehnt gelungen, zwei renommierte Formate für Tanz und Jazz zu entwickeln und zum Erfolg zu führen, das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin und das Jazz-Institut Berlin. Ein weiterer zentraler Baustein in der Entwicklung und Kontextualisierung der Disziplinen und gleichzeitig in der Internationalisierungsstrategie der UdK Berlin stellt das 2013 eingerichtete Studium Generale dar, welches unter dem Titel „Diversität im Dialog“ mit hoher Akzeptanz sowohl der Lehrenden als auch der Studierenden in alle Studiengänge integriert wurde.

Aufgrund ihrer international herausgehobenen Position, ihrem Anspruch aber auch ihrer Größe sieht sich die UdK Berlin in der Pflicht, hochschul-, bildungs-, kultur-, aber auch standortpolitische Zeichen zu setzen. Sie ist engagiert in einer Vielzahl entsprechender nationaler und internationaler Gremien und Verbände, häufig an herausgehobener Stelle. Zu diesem Engagement gehört eine intensive und wachsende Öffentlichkeitsarbeit für kunst- wie auch hochschulpolitische Belange, die in den letzten Jahren zudem die Rolle der UdK Berlin als bedeutende Kulturinstitution und Veranstaltungsort im Land Berlin mit Erfolg vermittelt hat. Schließlich bestätigt die erfolgreich bewertete Antragsskizze für ein Exzellenzcluster „Shaping Space“ im Herbst 2017 im wichtigsten Wissenschaftswettbewerb, den Bund und Länder, DFG und Wissenschaftsrat nach 2000 ausgerufen haben, zudem das außergewöhnliche Potenzial der UdK in der neu- und einzigartigen Verbindung von Kunst, Gestaltung und Wissenschaft.

Erhebliche Erfolge im Vergleich zu den Vorjahren sind in den folgenden Abschnitten herausgehoben.

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	3.838	2.244	58%	1.246	32%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	2.258	1.280	57%	610	27%
Konsekutive Masterstudiengänge	1.010	608	60%	398	39%
Weiterbildende Studiengänge	232	155	67%	66	28%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfprüfung, Meisterklassen	41	25	61%	24	59%
Promotionsstudien	99	53	54%	35	35%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	92	53	58%	85	92%
Sonstige	106	70	66%	28	26%
Personal	2.044	1.058	52%	363	18%
Professorinnen und Professoren	225	83	37%	52	23%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	250	133	53%	50	20%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	337	233	69%	16	5%
Studentische Beschäftigte	511	277	54%	98	19%
Nebenberufliches Lehrpersonal	721	332	46%	147	20%
Studiengänge	79				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge ¹⁾	30				
Konsekutive Masterstudiengänge	34				
Weiterbildende Studiengänge	7				
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfprüfung, Meisterklassen	7				
Promotionsstudiengänge (gem. § 25 Abs. 1 u. 2 BerlHG)	1				
Haushaltsvolumen in Mio. €	85,5				
Zuschuss des Landes Berlin	74,5				
Drittmitteleinnahmen	6,6				
sonstige Einnahmen	4,4				

¹⁾ Inkl. Abschluss Absolvent.

Kurze Bewertung des Jahres 2017

Finanzausstattung:

Der konsumtive Landeszuschuss konnte im Rahmen der Fortschreibung der Hochschulverträge und der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung weiter gesteigert werden. Für investive Sachausgaben wurden keine zusätzlichen Mittel vom Land Berlin bereitgestellt (Plafondsverstetigung). Die Mieteinnahmen für anteilige Betriebskostenerstattungen und Kantinenpachtverträge sowie die Durchführung von Fremdveranstaltungen in den Konzertsälen konnten wieder gesteigert werden. Bei den sonstigen Einnahmen ergeben sich weitere Zuflüsse aus der gesetzlichen Neuregelung zur Versorgungslastenteilung, denen geringere Erstattungen und Rückzahlungen gegenüberstehen (Auslaufen einer Kooperation). Die erhebliche Differenz gegenüber dem Vorjahr ist auf die einmalige Erstattung von VBL-Sanierungsgeldern in 2016 zurückzuführen.

Für die Ausgaben bei den Personalbezügen ergeben sich weitere Kostensteigerungen durch Tarifierhöhungen und Besoldungsanpassungen, denen geringere Einsparungen aus vorübergehend nicht besetzten Stellen gegenüberstehen. Einsparungen bei den Beihilfen für die Beamtinnen und Beamten beruhen auf geringeren Kosten und Erstattungsleistungen an das LVwA Berlin. Bei den sonstigen Personalausgaben ergeben sich keine Veränderungen.

Die Ansätze für die Gebäudesanierung und Bauunterhaltung wurden, soweit machbar, weiter bedarfsgerecht verstärkt. Wie ein Gutachten zum Sanierungsbedarf an der UdK zeigt, sind die Mittel der UdK für die Instandhaltung des Campus aber bei weitem nicht ausreichend, um bedarfsgerecht Sanierungen vorzunehmen. Die Mittel wurden für den weiteren Ausbau von Räumen und Flächen an verschiedenen Hochschulstandorten auf den neuen Probensaal in der Bundesallee (ehem. Fontane-Bibliothek), die Errichtung von Übezellen, um ergänzenden Raum für die Studierenden der Fakultät Musik zu schaffen und die Einrichtung eines ForschungsLabs für die Arbeit des Exzellenzverbundes Shaping Space am Standort Einsteinufer konzentriert. Für Sonderbaumaßnahmen sind an ausgewählten Gebäudestandorten zusätzliche Mittel aus dem "Investitionspakt für Hochschulbau" bereitgestellt worden, die auch im Jahr 2018 fortgeführt werden. Die Mittel wurden zur Planung eines Aufzugs in der Fasanenstraße, der Sanierung von Fenstern und der Vernetzung von Brandmeldeanlagen eingesetzt.

Bei den Ausgaben für die Gebäudewirtschaft (ohne Energiekosten) sind Tarifsteigerungen aufgrund gesetzlicher Neuregelungen zur Anhebung des Mindestlohns zu berücksichtigen, die Mehrkosten bei den Bewachungs- und Sicherheitsdienstleistungen und zusätzliche Ausgaben beim Winterdienst und der Unterhaltsreinigung bedingen. Bei den Energiekosten ergeben sich Einsparungen durch günstigere Tarife (Berliner Wasserwerke) und teilweise geringere Verbrauchswerte (Gas/Heizung).

Bei den sonstigen Sachausgaben können gestiegene Ausgaben beispielsweise für Geräteersatz, Projekte und Veranstaltungen sowie externe Beratungs- und Planungsdienstleistungen durch weitere Einsparungen von Porto und Telekommunikationsleistungen und einen geringeren Bedarf für Sachkostenerstattungen nur ansatzweise kompensiert werden.

Im Zuge der Anmietung von neuen Räumen (Salzufer) und temporärer Anmietungen für Drittmittelprojekte und das HZT (Probephöhne) sind zusätzliche Mietkosten entstanden, die dem zusätzlichen Flächenbedarf in der Lehre, vor allem der Lehrerbildung, Rechnung tragen.

Die Ansätze für Sach- und Geräteinvestitionen in der Lehre wurden bedarfsgerecht fortgeschrieben. Für die Werkstätten, Probenräume, die Tonstudios und das Uni.T sind ergänzende Mittel aus Rücklagen bereitgestellt worden, um die Lehrsituation und den Ausbildungsstandard zu verbessern. Die Mehrausgaben für Sachinvestitionen betreffen auch die Erneuerung der Hardware und DV-Anlagen in der Zentralen Universitätsverwaltung und die Erneuerung der Medianausstattungen in den Lehrgebieten der Fakultät Gestaltung sowie die Erneuerung und Pflege des Instrumentenbestandes in der Fakultät Musik.

Die Differenz bei den sonstigen Investitionen zu 2015 ist darauf zurückzuführen, dass bei den Wertanlagen für das Stiftungsvermögen 2016/2017 keine weiteren Kaufoptionen eingetreten sind. Die Kapitaleinlagen für den Stiftungsfonds wurden daher nicht verändert.

Personal:

Die speziellen Formate der Lehre in den künstlerischen Fächern, die gekennzeichnet sind durch eine intensive Betreuung der Studierenden in kleinen Gruppen bzw. im Einzelunterricht, bedingen eine hohe und differenzierte Personalausstattung. Dementsprechend entfällt der überwiegende Teil der Ausgaben der UdK Berlin auf den Personalhaushalt.

Der Personalstand der UdK Berlin bewegt sich weiterhin auf einem konstanten Niveau. Dabei ist es erneut gelungen, den Besetzungsstand bei den Lebenszeitprofessuren und somit das Angebot an professoraler Lehre zu erhöhen.

Der Anteil an Frauen bei den Professoren liegt konstant bei 37 %, bei den Professuren W3/C4 liegt der Anteil noch immer bei 32 %, was eine Steigerung um 6 % zum Vorjahr bedeutet. Der Frauenanteil im Mittelbau liegt noch immer bei 53 %, so dass bis hin zu dieser Qualifikationsstufe der Frauenanteil sehr konstant bleibt und immer über 50 % liegt.

Die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln korrespondiert mit den Beschäftigtenzahlen im Bereich des Drittmittelpersonals, sowohl beim wissenschaftlichen und künstlerischen als auch beim akzessorischen Personal. Der Anteil von Beschäftigten im Mittelbau wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 13% an.

Studium und Lehre:

Die Lehrkräftebildung war auch im Jahr 2017 eines der vorherrschenden Themen an der UdK Berlin. Verschiedene Quereinstiegsmasterprogramme wurden entwickelt und zudem ein neuer, grundständiger Studiengang für das Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien mit dem Fach Theater.

Die Anstrengungen der UdK Berlin zur Erhöhung der Zahl an Bewerbern und Bewerberinnen in den Lehramtsbachelor- und -masterstudiengängen (durch gezielte Marketing-Maßnahmen) wurden fortgeführt. An den Studienanfänger- und -anfängerinnenzahlen beim Bachelor zeigt sich hier auch deutlich der Erfolg dieser Maßnahmen. So konnte bei den Studienanfängern und -anfängerinnen im Lehramt Bachelor im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 39% verzeichnet werden.

Insgesamt sind die Studienanfängerinnen- und -anfängerzahlen im 1. Fachsemester in den Bachelorstudiengängen um 13% angestiegen, ebenso stiegen die Zahlen in den weiterbildenden Masterstudiengängen etwas. Dies gilt auch für die Zahl der Studierenden in der Regelstudienzeit in diesen Studiengängen. Das Thema Weiterbildung wird an der UdK Berlin daher auch zukünftig von großer Bedeutung sein.

Der Anteil ausländischer Studierender wuchs um weitere 6% auf 32% an, was ein Ausweis des nach wie vor hohen internationalen Renommées der UdK Berlin ist.

Der Frauenanteil liegt an der UdK bei den Studienanfängerinnen ebenso wie bei den Master-Absolventinnen bei 59 %.

Die Anzahl der Absolventen und Absolventinnen ist insgesamt gestiegen, erfreulicherweise auch im Bereich Master Lehramt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Steigerung von 37% erzielt werden.

Drittmittelausgaben für Forschung, Künstlerische Entwicklung, Nachwuchsförderung und Innovationen:

2017 wurden zwei volumenstarke Drittmittelprojekte ("Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft" und "D-bü Wettbewerb der Studierenden der deutschen Musikhochschulen 2017") bewilligt. Zudem starteten drei neu bewilligte DFG-Projekte; zwölf weitere begannen bereits in den Vorjahren und liefen 2017 - und zum Teil noch darüber hinaus - weiter. Aktuell mittelstärkstes von der DFG gefördertes Projekt ist das Graduiertenkolleg "Das Wissen der Künste".

Neben zwei bereits laufenden EU-Projekten konnte mit der Bewilligung in 2017 ein weiteres EU-Projekt seine Arbeit aufnehmen. Ein EFRE- und vier ESF-Projekte waren 2017 und darüber hinaus in Bearbeitung. In der Neuakquise von EFRE- und ESF-Projekten ist die UdK Berlin aufgrund des hohen Verwaltungsaufwandes zurückhaltend.

Das BMBF bleibt auf Bundesseite stärkster Partner der UdK Berlin in der Förderung von Projekten; 2017

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft (T-Labs u.a.) wurde erfolgreich fortgesetzt. Gespräche zur Verlängerung der Verträge werden weiter verfolgt. Weitere Aufträge seitens privatwirtschaftlicher Akteure wurden in kleinerem Umfang 2017 abgeschlossen.

Kooperationen, Wissenstransfer, Veranstaltungen:

Neben den unter 4.3 genannten Projekten können 2017 folgende Vorhaben als besonders bedeutsam hervorgehoben werden:

- der Zuschlag für das "Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft - Das Deutsche Internet Institut".
- Mit den Programmen "Welcome" und "INTEGRA" unterstützt der DAAD zwei wichtige Initiativen an der UdK Berlin, die sich um die Integration von geflüchteten Menschen kümmern.
- Mit "Creative Prototyping" können durch die Finanzierung über ESF-Mittel Berliner Start-up-Stipendien vergeben werden.
- Im Ideenwettbewerb des BMBF um "Neue Formate der Kommunikation und Partizipation in der Bioökonomie" konnten sich zwei Projekte an der UdK durchsetzen: "Urbarmachung des unheimlichen Tals" und "Modell Entwicklung und Konzeption 'terra1' - Wie kann sich Wald selbst verwalten?".

Im Jahr 2017 wurde vermehrt an Veranstaltungsformaten zur Erhöhung der Zahl der Lehrkräftestudierenden gearbeitet. Zusätzlich wurden Konzepte entwickelt, bestehende Veranstaltungsformate zur Gewinnung von Lehramtsstudierenden intensiver zu bewerben u.a. mit einer Lehrkräftekampagne.

Weiterhin fanden wiederkehrende, herausgehobene und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen an der UdK Berlin mit außergewöhnlichen Kooperationspartnern statt. Als künstlerische Hochschule kennzeichnet die UdK Berlin weiterhin, dass es zeitlich versetzte Aktivitäten wie überregionale oder internationale musikalische Wettbewerbe und Ausstellungskooperationen gibt, die teils nur einmalig oder in mehrjährigem Abstand stattfinden sowie Kooperationen mit anderen Hochschulen oder Institutionen, die nicht jedes Jahr erfolgen. Die Anzahl, die Qualität und die Öffentlichkeitswirksamkeit der UdK-Veranstaltungen bleiben weiterhin auf hohem Niveau.

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)						
Einnahmen insgesamt	71.633	83.478	83.980	85.513	1.533	2%
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt¹⁾	64.739	75.284	76.437	77.156	719	1%
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	60.191	69.321	70.547	72.737	2.190	3%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung ³⁾	1.587	794	601	611	10	2%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	432	354	363	365	2	1%
Akademische Weiterbildung	846	861	926	981	55	6%
Mittel aus Stiftungsvermögen	96	302	162	104	-59	-36%
Personalkostenerstattung	355	479	444	582	138	31%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	249	399	402	476	74	19%
Sonstige Einnahmen	982	2.773	2.991	1.299	-1.692	-57%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt¹⁾	3.985	974	1.817	1.778	-39	-2%
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	3.985	974	1.817	1.778	-39	-2%
- darunter Konjunkturprogramm II ⁴⁾	3.533	-	-	-	-	-
- darunter Investitionspakt für Hochschulbau ⁵⁾	-	239	1.082	1.043	-39	-4%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt²⁾	2.910	7.220	5.726	6.579	853	15%
<u>nach Mittelgeber</u>						
Drittmittel von der DFG	494	1.384	1.155	1.622	467	40%
Drittmittel vom Bund	157	1.520	1.280	1.766	486	38%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	951	1.557	490	810	320	65%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	136	185	425	446	20	5%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	795	1.130	1.080	928	-153	-14%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	230	1.108	820	694	-125	-15%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	147	334	476	313	-162	-34%
<u>nach Verwendungszweck</u>						
überwiegend Forschung	2.010	5.751	4.336	4.761	425	10%
überwiegend Lehre	324	645	528	699	171	32%
- darunter Qualitätspakt Lehre	-	282	263	418	156	59%
Weiteres	577	824	862	1.119	257	30%
nachrichtlich: Einnahmen aus Krediten vom Kreditmarkt, Entnahmen aus Rücklagen und Einnahmen aus kassenmäßigen Überschüssen	2.120	6.024	3.102	4.715	1.613	52%

¹⁾ ohne Drittmittel

²⁾ Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

³⁾ Ohne Mittel des KP II und des Investitionspakts für Hochschulbau; s.u. Einnahmen für investive Zwecke.

⁴⁾ Die Mittel des KP II werden an der UdK unter dem Titel 232 21 geführt. Mit den Mitteln des KP II hat die UdK energetische Maßnahmen und die Sanierung des Konzertsaalgebäudes durchführen können.

⁵⁾ Die Mittel des Investitionspakts für Hochschulbau werden an der UdK unter dem Titel 232 22 geführt.

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
					abs.	in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)						
Ausgaben insgesamt	72.255	85.604	81.561	84.196	2.635	3%
Personalausgaben insgesamt	53.980	63.898	63.873	65.670	1.798	3%
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	21.283	27.645	27.352	28.512	1.160	4%
Dienstbezüge Beamte	12.080	13.236	13.116	13.754	639	5%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	457	432	430	416	-14	-3%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	5.182	6.764	6.566	6.435	-131	-2%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	13.429	13.980	14.275	14.436	161	1%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	1.437	1.686	1.971	1.954	-17	-1%
Sonstige Personalausgaben	113	154	162	162	0	0%
Sachausgaben insgesamt	16.173	16.693	16.798	17.530	733	4%
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	1.135	962	1.058	1.182	124	12%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	659	832	749	837	88	12%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	2.578	3.032	2.780	2.618	-162	-6%
Bauunterhaltung	5.842	5.141	4.637	4.929	292	6%
Bewirtschaftung (o. Energie)	1.559	2.008	2.197	2.430	233	11%
Energiekosten	1.293	1.013	1.170	975	-195	-17%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	470	544	675	726	51	8%
Sonstige Mieten und Pachten	151	117	101	113	12	12%
Sonstige Sachausgaben	2.487	3.044	3.431	3.720	289	8%
Investitionsausgaben insgesamt	2.101	5.013	890	995	105	12%
Geräteinvestitionen	726	819	863	995	132	15%
Sonstige Investitionen	1.375	4.195	27	0	-27	-100%
nachrichtlich: Ausgaben zur Schuldentilgung am Kreditmarkt, der Zuführungen an Rücklagen und Ausgaben zur Deckung eines kassenmäßigen Fehlbetrags	1.289	3.538	5.279	3.719	-1.560	-30%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)						
Drittmittelausgaben insgesamt	2.704	6.526	5.672	6.522	851	15%
Personalausgaben	1.564	4.862	4.326	4.994	668	15%
Sachausgaben	1.128	1.663	1.325	1.529	203	15%
Investitionsausgaben	12	1	21	0	-21	-100%

2. Personal der Hochschule

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Prof. und Mittelbau insgesamt</u>		415	473	461	475	14	3%
Finanzierungsart	Haushalt	383	408	399	405	6	2%
	Drittmittel	29	64	61	69	8	13%
	Erstattung	3	1	1	1	0	0%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	231	240	244	251	7	3%
	befristet	184	233	217	224	7	3%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	244	250	241	247	6	2%
	Teilzeit	171	223	220	228	8	4%
<u>Professorinnen und Professoren insgesamt</u>		210	231	219	225	6	3%
<u>Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit</u>		144	148	154	161	7	5%
Finanzierungsart	Haushalt	140	146	152	159	7	5%
	Drittmittel	1	1	1	1	0	0%
	Erstattung	3	1	1	1	0	0%
<u>Professorinnen und Professoren auf Zeit</u>		14	8	5	7	2	40%
Finanzierungsart	Haushalt	13	7	4	7	3	75%
	Drittmittel	1	1	1	0	-1	-100%
<u>Juniorprofessorinnen und -professoren</u>		5	2	3	3	0	0%
Finanzierungsart	Haushalt	4	2	3	3	0	0%
	Drittmittel	1	0	0	0	0	-
<u>Gastprofessorinnen und -professoren</u>		47	73	57	54	-3	-5%
Finanzierungsart	Haushalt	39	68	54	49	-5	-9%
	Drittmittel	8	5	3	5	2	67%
<u>Mittelbau insgesamt</u>		205	242	242	250	8	3%
Finanzierungsart	Haushalt	187	185	186	187	1	1%
	Drittmittel	18	57	56	63	7	13%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	87	92	90	90	0	0%
	befristet	118	150	152	160	8	5%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	86	83	74	78	4	5%
	Teilzeit	119	159	168	172	4	2%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Lehrbeauftragte</u>		542	607	662	693	31	5%
Finanzierungsart	Haushalt	492	548	609	642	33	5%
	Drittmittel	0	4	2	2	0	0%
	Erstattung	50	55	51	49	-2	-4%
<u>Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.</u>		19	24	24	28	4	17%
<u>Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren</u>		353	476	495	511	16	3%
Finanzierungsart	Haushalt	291	419	428	445	17	4%
	Drittmittel	62	55	64	63	-1	-2%
	Erstattung	0	2	3	3	0	0%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

2. Personal der Hochschule

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal¹⁾							
<u>Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte</u>		290	329	328	337	9	3%
Finanzierungsart	Haushalt	269	305	302	309	7	2%
	Drittmittel	21	24	26	28	2	8%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	217	242	256	257	1	0%
	befristet	73	87	72	80	8	11%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	207	205	205	200	-5	-2%
	Teilzeit	83	124	123	137	14	11%
<u>nach Personalart</u>							
- Verwaltungspersonal		173	212	213	221	8	4%
- Bibliothekspersonal		38	39	38	38	0	0%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		26	23	23	24	1	4%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		53	55	54	54	0	0%

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)²⁾

<u>Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt</u>	406,4	429,6	436,8	445,9	9,1	2%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	138,0	140,0	145,5	151,0	5,5	4%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	12,0	6,5	3,5	6,0	2,5	71%
Juniorprofessorinnen und -professoren	3,5	2,0	3,0	3,0	0,0	0%
Gastprofessorinnen und -professoren	23,5	45,5	37,0	32,0	-5,0	-14%
unbefristeter Mittelbau	74,5	74,0	72,0	71,5	-0,5	-1%
befristeter Mittelbau	56,5	52,0	54,0	54,0	0,0	0%
Lehrbeauftragte	98,4	109,6	121,8	128,4	6,6	5%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

²⁾ Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

3. Studium und Lehre¹⁾

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	3.537	3.634	3.681	3.838	157	4%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	2.621	2.233	2.204	2.258	54	2%
Konsekutive Masterstudiengänge	300	839	909	1.010	101	11%
Weiterbildende Studiengänge	198	194	211	232	21	10%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	168	76	47	41	-6	-13%
Promotionsstudien ⁷⁾	83	106	106	99	-7	-7%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	115	97	96	92	-4	-4%
Sonstige ²⁾	52	89	108	106	-2	-2%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
<u>3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt</u>	741	630	595	605	10	2%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	138	89	81	104	23	28%
Brandenburg	11	13	13	15	2	15%
andere Bundesländer	162	120	110	97	-13	-12%
Ausland	430	408	391	389	-2	-1%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	323	218	217	231	14	6%
Ausländer/-innen	418	412	378	374	-4	-1%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	7	26	25	7	-18	-72%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	411	386	353	367	14	4%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	229	199	159	167	8	5%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	182	187	194	200	6	3%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	735	617	587	602	15	3%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	0	3	6	3	-3	-50%
künstlerische Eignungsprüfung ⁸⁾	6	10	2	0	-2	-100%
<u>3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt</u>	1.147	1.238	1.247	1.280	33	3%
Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	520	505	490	552	62	13%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	165	129	145	176	31	21%
Brandenburg	13	17	31	33	2	6%
andere Bundesländer	235	230	181	195	14	8%
Ausland	107	129	133	148	15	11%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	415	368	356	414	58	16%
Ausländer/-innen	105	137	134	138	4	3%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	9	19	22	10	-12	-55%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	96	118	112	128	16	14%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	61	61	56	52	-4	-7%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	35	57	56	77	21	38%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	188	379	430	415	-15	-3%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	115	203	231	243	12	5%
Ausländer/-innen	73	176	199	172	-27	-14%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	1	9	10	6	-4	-40%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	72	167	189	166	-23	-12%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	13	60	58	58	0	0%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	59	107	131	108	-23	-18%
Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule⁶⁾	81	143	174	171	-3	-2%

¹⁾ In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Sonst. Abschlüsse gem. amtl. Hochschulstatistik: keine Abschlussprüfung möglich, Anpassungsstudium (seit 2013 separat erfasst), Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.

³⁾ Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

⁴⁾ Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

⁵⁾ EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder (z.B. Schweiz)

⁶⁾ Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

⁷⁾ Zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6.)

⁸⁾ Die Codierung mit HZB "künstlerische Eignungsprüfung" wird nur in solchen Fällen vorgenommen, bei denen keine andere HZB besteht.

3. Studium und Lehre

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.3. Ausländische Studierende						
<u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u>						
insgesamt	934	1.127	1.175	1.246	71	6%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	26%	31%	32%	32%		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	576	566	595	610	15	3%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	22%	25%	27%	27%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	76	330	358	398	40	11%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	25%	39%	39%	39%		
in weiterbildenden Studiengängen	34	48	50	66	16	32%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	17%	25%	24%	28%		
in Promotionsstudien ²⁾	17	33	37	35	-2	-5%
proz. Anteil in Promotionstudien	20%	31%	35%	35%		
in Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	92	39	24	24	0	0%
proz. Anteil in Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	55%	51%	51%	59%		
im Austauschstudium	110	90	81	85	4	5%
proz. Anteil im Austauschstudium	96%	93%	84%	92%		
Sonstige ¹⁾	29	21	30	28	-2	-7%
<u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)</u>						
insgesamt	107	104	121	105	-16	-13%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	3%	3%	3%	3%		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	90	74	87	79	-8	-9%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	3%	3%	4%	3%		

¹⁾ Sonst. Abschlüsse gem. aml. Hochschulstatistik: keine Abschlussprüfung möglich, Anpassungsstudium, Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.

²⁾ Zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6.)

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)</u>							
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	520	505	490	552	62	13%
	Ingenieurwissenschaften	43	46	44	49	5	11%
	Kunst, Kunstwissenschaft	477	459	446	503	57	13%
	darunter mit Lehramtsoption	98	111	114	158	44	39%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	53	60	61	58	-3	-5%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	188	379	430	415	-15	-3%
	Ingenieurwissenschaften	0	27	32	39	7	22%
	Kunst, Kunstwissenschaft	188	352	398	376	-22	-6%
	darunter Lehramtsmaster	73	69	87	84	-3	-3%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	81	84	81	84	3	4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	81	84	81	84	3	4%
	darunter weiterbildende Master	81	84	81	84	3	4%
3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen¹⁾							
<u>Studierende innerhalb der RSZ insgesamt¹⁾</u>		2.564	2.801	2.903	3.018	115	4%
<u>Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)³⁾</u>		2.389	2.563	2.660	2.748	88	3%
<u>Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)³⁾</u>		79%	81%	83%	82%		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	2.014	1.825	1.853	1.900	47	3%
	Ingenieurwissenschaften	216	163	162	169	7	4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	1.798	1.662	1.691	1.731	40	2%
	darunter mit Lehramtsoption/Staatsex. Lehramt	257	332	330	374	44	13%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	910	53	21	0	-21	-100%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	256	282	348	369	21	6%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	260	641	711	756	45	6%
	Ingenieurwissenschaften	0	49	58	71	13	22%
	Kunst, Kunstwissenschaft	260	592	653	685	32	5%
	darunter Lehramtsmaster	93	103	143	149	6	4%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprog.	insgesamt	115	97	96	92	-4	-4%
	Ingenieurwissenschaften	18	19	23	16	-7	-30%
	Kunst, Kunstwissenschaft	97	78	73	76	3	4%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	165	175	178	203	25	14%
	Kunst, Kunstwissenschaft	165	175	178	203	25	14%
	darunter weiterbildende Master	165	175	178	203	25	14%
Sonstige Abschlüsse²⁾		10	63	65	67	2	3%

¹⁾ ohne Promotionen, Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen und keine Abschlussprüfung möglich.

²⁾ sonst. Abschlüsse gem. amtll. Hochschulstatistik: Anpassungsstudium (ab 2013 separat erfasst), Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.

Ohne "keine Abschlussprüfung möglich" siehe FN 1.

³⁾ Ausschließlich BA, MA und Austauschstudierende.

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Absolventinnen und Absolventen insgesamt</u>		797	798	918	932	14	2%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	604	480	502	472	-30	-6%
	Ingenieurwissenschaften	46	68	75	59	-16	-21%
	Kunst, Kunstwissenschaft	558	412	427	413	-14	-3%
	darunter Bachelor mit Lehramtsoption	28	63	64	71	7	11%
	darunter Staatsexamen Lehramt	58	0	0	1	1	-
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Magister)	370	158	111	53	-58	-52%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	72	39	57	63	6	11%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	68	203	279	353	74	27%
	Ingenieurwissenschaften	0	1	13	18	5	38%
	Kunst, Kunstwissenschaft	68	202	266	335	69	26%
	darunter Lehramtsmaster	7	54	43	59	16	37%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	36	47	69	36	-33	-48%
	Kunst, Kunstwissenschaft	36	47	69	36	-33	-48%
	darunter weiterbildende Master	36	47	69	36	-33	-48%
Promotion²⁾	insgesamt	0	14	8	19	11	>100%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	0	1	1	2	1	100%
	Ingenieurwissenschaften	0	4	1	4	3	>100%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0	9	6	13	7	>100%
Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifepfung, Meisterklassen		89	47	55	42	-13	-24%
Sonstige Abschlüsse¹⁾		0	7	5	10	5	100%
<u>Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)</u>							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		33%	50%	46%	48%	1%	3%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		63%	79%	80%	82%	3%	3%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ		79%	52%	56%	55%	-2%	-3%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		99%	90%	92%	89%	-3%	-3%

¹⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Darstellendes Spiel Ergänzungsstudiengang

²⁾ Promotionen untererfasst: Abgeschlossene Promotionen, die nicht von immatrikulierten Promotionsstudierenden, sondern von Externen oder Mitarbeitern der UdK erlangt wurden, wurden edv-technisch nicht immer erfasst und dann entsprechend nicht an das AfSBBB gemeldet.

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.7. Betreuungsrelationen							
<u>Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler</u>							
Betreuungsrelation	insgesamt	8,4	8,2	8,1	8,3	0,2	2%
gem. amtlicher Hochschulstatistik¹⁾⁴⁾⁷⁾	Ingenieurwissenschaften	12,0	13,5	13,0	14,1	1,0	8%
	Kunst, Kunstwissenschaft	8,7	8,1	8,1	8,3	0,2	3%
Betreuungsrelation	insgesamt	5,9	6,3	6,3	6,7	0,4	6%
gem. Berliner Kennzahlenprojekt²⁾	Ingenieurwissenschaften ⁶⁾	15,2	15,7	14,8	15,0	0,1	1%
	Kunst, Kunstwissenschaft	5,5	6,0	5,9	6,3	0,4	6%
<u>Abschlüsse je Professor/-in³⁾⁴⁾⁷⁾</u>							
Bachelor-Abschlüsse u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	2,9	2,1	2,3	2,1	-0,2	-8%
	Ingenieurwissenschaften	3,3	4,9	5,4	3,7	-1,7	-31%
	Kunst, Kunstwissenschaft	2,9	2,0	2,2	2,1	-0,1	-5%
Master-Abschlüsse (ohne Weiterbildung)	insgesamt	0,3	0,9	1,3	1,6	0,3	23%
Promotionen⁵⁾	insgesamt	0,0	0,06	0,04	0,08	0,0	>100%

¹⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

²⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt: Nach Lehrdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente. Ohne Studierende und Lehrende der im AKL ausgeschlossenen Lehrinhalten (JIB, HZT, ZIW, EWI).

³⁾ Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

⁴⁾ Studiengänge sowie Personal, die ehem. den Fächergruppen SpraKu und ReWiSo angehörten, werden jetzt alle zu Kunst zugeordnet.

⁵⁾ Promotionen zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6).

⁶⁾ Die Studiengänge der UdK werden im AKL alle unter der FG Kunst geführt. Die hier aufgeführten Betreuungsrelationen wurden analog der Handhabung im Leistungsbericht für die Architekturstudiengänge aus den AKL-Grunddaten nachgebildet.

⁷⁾ Durch das Verfahren der Bundesstatistik, bei dem Personal aus zentralen Einheiten zwar in der Quote "insgesamt", nicht aber in den Quoten der einzelnen Fächergruppen enthalten ist, kann die Quote "insgesamt" geringer ausfallen als die der einzelnen Fächergruppen.

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt¹⁾	1.835	5.217	4.356	4.700	344	8%
<u>davon</u>						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	485	1.388	1.259	1.514	255	20%
davon Exzellenzinitiative	-	21	18	-	-18	-100%
Exzellenzinitiative: Exzellenzcluster	-	21	18	-	-18	-100%
davon DFG ohne Exzellenzinitiative	485	1.367	1.241	1.514	272	22%
Graduiertenkollegs	0	486	448	703	255	57%
Sonderforschungsbereiche	30	0	0	0	0	-
Einzelförderung	415	590	500	577	77	15%
Sonstige ²⁾	40	291	293	234	-60	-20%
Bund	437	1.174	948	1.250	303	32%
EXIST-Gründerförderung	143	-	-	-	0	-
BMBF	272	468	514	742	228	44%
Weitere Bundesministerien	22	637	434	509	75	17%
Sonstige	0	69	0	0	0	-
Europäische Union (EU)	243	549	332	381	49	15%
6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, Horizon	-	72	237	269	32	14%
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	91	348	63	110	47	75%
Europäischer Sozialfonds (ESF)	151	103	26	-	-26	-100%
Sonstige ²⁾	1	26	7	3	-4	-59%
Sonstige öffentliche Bereiche	43	69	154	350	197	>100%
Gewerbliche Wirtschaft	579	1.072	852	910	58	7%
Stiftungen u. dgl.	4	895	560	248	-311	-56%
Einstiftung	-	687	490	189	-301	-62%
Sonstige Bereiche	44	70	251	45	-206	-82%
4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€						
Masterplan-Forschungsoffensive	571	0	0	0	0	-
4.3. Kooperationen/Wissenstransfer						
Anzahl der Erstattungprofessuren (S-Professuren)	3	1	1	1	0	0%
Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	85	106	108	100	-8	-7%
Herausragende kooperative künstl. Entwicklungsvorhaben	31	39	41	51	10	24%
<u>Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen</u>						
Eröffnungskonzert von Crescendo - das Musikfestival der UdK Berlin						
Premiere der Musical-Produktion der Fakultät Darstellende Kunst						
Rundgang 2017 - Tage der offenen Tür						
Konzert für die Nationen 2017 unter der Schirmherrschaft der Botschafterin der Französischen Republik						
Ausstellungseröffnung Meisterschülerpreis des Präsidenten 2017						
<u>Herausragende kooperative künstlerische Entwicklungsvorhaben</u>						
Ausstellung "Form follows Flower - Moritz Meurer, Karl Blossfeldt & Co."						
Autonomie und Funktionalisierung - Ästhetisch-kulturhistorische Analyse der Kunstbegriffe in der Bildenden Kunst in Berlin der 1990er Jahre						
MuBiTec - Musikalische Bildung mit mobilen Digitaltechnologien						
Konzertauftritt des Staats- und Domchors in der Philharmonie - Benjamin Britten War Requiem Nr. 66						
Desolation. Ein Mysterienspiel - Konzeption des Bühnenbilds für ein interdisziplinäres Theaterprojekt						

¹⁾ Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

²⁾ inkl. Overheadpauschalen

5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich¹⁾

	2010	2014	2015	2016	Diff. zum Vorjahr abs.	in %	überreg. AKL 2015
5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre							
<u>Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	2.258	2.547	2.573	2.691	118	5%	2.650
Bildende Kunst	2.917	3.072	3.245	3.217	-28	-1%	3.620
Gestaltung	3.041	3.525	3.527	3.533	6	0%	3.660
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	1.956	2.076	2.067	2.221	155	7%	2.150
Musik, Musikwissenschaften	1.827	2.218	2.229	2.386	156	7%	2.160
<u>Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	11.133	11.367	11.955	12.155	200	2%	13.400
Bildende Kunst	11.323	10.023	9.547	9.795	248	3%	11.570
Gestaltung	7.239	7.540	8.147	8.444	297	4%	9.730
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	19.485	20.391	21.331	20.917	-414	-2%	23.010
Musik, Musikwissenschaften	13.310	13.725	15.092	15.000	-91	-1%	15.790
5.2. Kostenkennzahlen für die Forschung / künstlerische Entwicklung							
<u>Gesamtkosten künstl. Entwicklung (inkl. Drittmittel) je Professorin bzw. Professor in T€</u>							
Hochschule insgesamt	61	92	88	87	0	0%	61
Bildende Kunst	67	90	85	81	-5	-6%	58
Gestaltung	106	159	150	154	3	2%	102
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	36	52	49	49	0	0%	47
Musik, Musikwissenschaften	40	63	61	60	-1	-2%	45
<u>Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor (in T€)</u>							
Hochschule insgesamt	7	33	29	26	-2	-8%	16
Bildende Kunst	2	23	21	21	0	0%	11
Gestaltung	19	72	61	59	-1	-2%	38
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	2	8	6	6	-1	-11%	8
Musik, Musikwissenschaften	4	22	19	15	-4	-23%	11
<u>Drittmittelanteil an Gesamtkosten für künstl. Entwicklung</u>							
Hochschule insgesamt	12%	36%	33%	30%	-2%	-7%	26%
Bildende Kunst	3%	25%	25%	27%	2%	8%	19%
Gestaltung	18%	45%	40%	39%	-2%	-5%	37%
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	5%	15%	13%	11%	-1%	-11%	17%
Musik, Musikwissenschaften	10%	35%	31%	25%	-6%	-21%	24%

¹⁾ Den AKL-Kennzahlen liegen andere Datenabgrenzungen zu Grunde als den Tabellen "Finanzausstattung" und "Personal" des Datenreports (ohne Sondereinrichtungen, Ausgaben ohne Bewirtschaftung und Bauunterhaltung, Stud. und Prof. in Vollzeitäquivalenten und nicht nach Köpfen). Die AKL-Kennzahlen können daher nicht aus den Tabellen 1 - 4 des Leistungsberichts nachgebildet werden.

²⁾ inkl. Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz

6. Gleichstellung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
					abs.	in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen¹⁾						
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	287	283	282	327	45	16%
Studierende	2.033	2.100	2.139	2.244	105	5%
Bachelorabschlüsse	66	165	182	213	31	17%
Master- und ungestufte Abschlüsse	345	243	269	276	7	3%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	53	27	27	20	-7	-26%
abgeschlossene Promotionen	0	9	5	10	5	100%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	105	122	121	133	12	10%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	55%	56%	58%	59%	2%	3%
Studierende	57%	58%	58%	58%	0%	1%
Bachelorabschlüsse	63%	58%	54%	60%	6%	10%
Master- und ungestufte Abschlüsse	61%	61%	60%	59%	-1%	-2%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	60%	57%	49%	48%	-1%	-3%
abgeschlossene Promotionen	-	64%	63%	53%	-10%	-16%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	51%	50%	50%	53%	3%	6%
6.2. Frauenanteile an den Professuren¹⁾						
Frauen						
Frauen	73	85	80	83	3	4%
Gastprofessuren (hauptberuflich)	17	34	25	22	-3	-12%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	4	1	1	3	2	>100%
Juniorprofessuren	4	2	3	3	0	0%
Professuren auf Lebenszeit	48	48	51	55	4	8%
- C2	5	7	6	7	1	17%
- W2/C3	24	21	24	25	1	4%
- W3/C4	19	20	21	23	2	10%
Frauen in %						
Frauen in %	35%	37%	37%	37%	0%	1%
Gastprofessuren (hauptberuflich)	36%	47%	44%	41%	-3%	-7%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	29%	13%	20%	43%	23%	>100%
Juniorprofessuren	80%	100%	100%	100%	0%	0%
Professuren auf Lebenszeit	33%	32%	33%	34%	1%	3%
- C2	22%	30%	26%	26%	0%	-1%
- W2/C3	43%	38%	39%	40%	1%	2%
- W3/C4	29%	29%	30%	32%	2%	6%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren²⁾						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	440	259	386	293	-93	-24%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	23	13	21	14	-7	-33%
Berufungen auf Lebenszeit	6	4	3	4	1	33%
Ernennungen auf Lebenszeit	3	4	5	4	-1	-20%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	44%	55%	41%	42%	1%	4%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	51%	62%	47%	50%	3%	7%
Berufungen auf Lebenszeit	46%	57%	25%	44%	19%	78%
Ernennungen auf Lebenszeit	30%	67%	42%	36%	-5%	-13%
Neuberufungen von Frauen auf Zeit						
Bewerbung um Professuren befristet	127	1	0	54	54	-
Platzierung auf Listenplätzen befristet	20	1	0	4	4	-
Berufungen befristet	5	1	0	1	1	-
Ernennungen befristet	3	0	0	1	1	-
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren befristet	80%	100%	-	65%	65%	-
Platzierung auf Listenplätzen befristet	95%	100%	-	57%	57%	-
Berufungen befristet	100%	100%	-	33%	33%	-
Ernennungen befristet	100%	-	-	50%	50%	-
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule³⁾						
Frauen in %						
Hochschulleitung ⁴⁾	25%	33%	50%	75%	25%	50%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	25%	0%	0%	25%	25%	-
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)³⁾						
Frauen in %						
Frauen in %	50%	48%	49%	47%	-2%	-3%
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	33%	50%	50%	33%	-17%	-33%
Konzip/erweiterter Akademischer Senat	38%	38%	35%	39%	4%	11%
Akademischer Senat	42%	37%	37%	42%	5%	14%
Kommissionen des Akademischen Senats	66%	61%	61%	56%	-6%	-9%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	48%	42%	48%	46%	-2%	-4%

¹⁾ Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der SkZl Wissenschaft und Forschung.

³⁾ Es handelt sich um Angaben der Hochschulen

⁴⁾ Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in